



Grasshopper  
Club Zürich

# Magazin

02/08  
Juni 2008

GC  
GOES  
RUGBY



## Unsere Sektionen

Fussball



Rudern



Eishockey



Handball



Tennis



Tennis Couvert



Landhockey



Curling



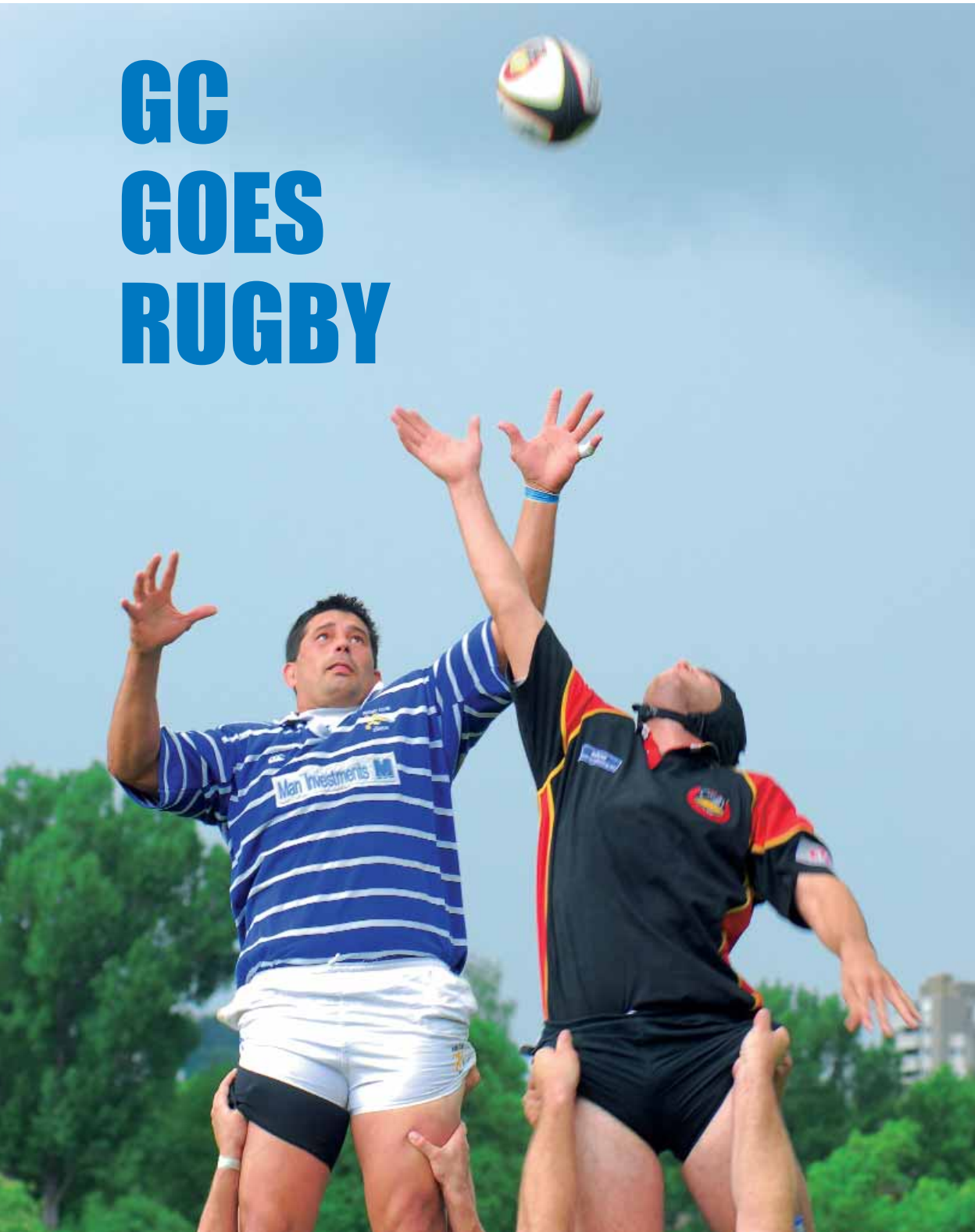
Squash



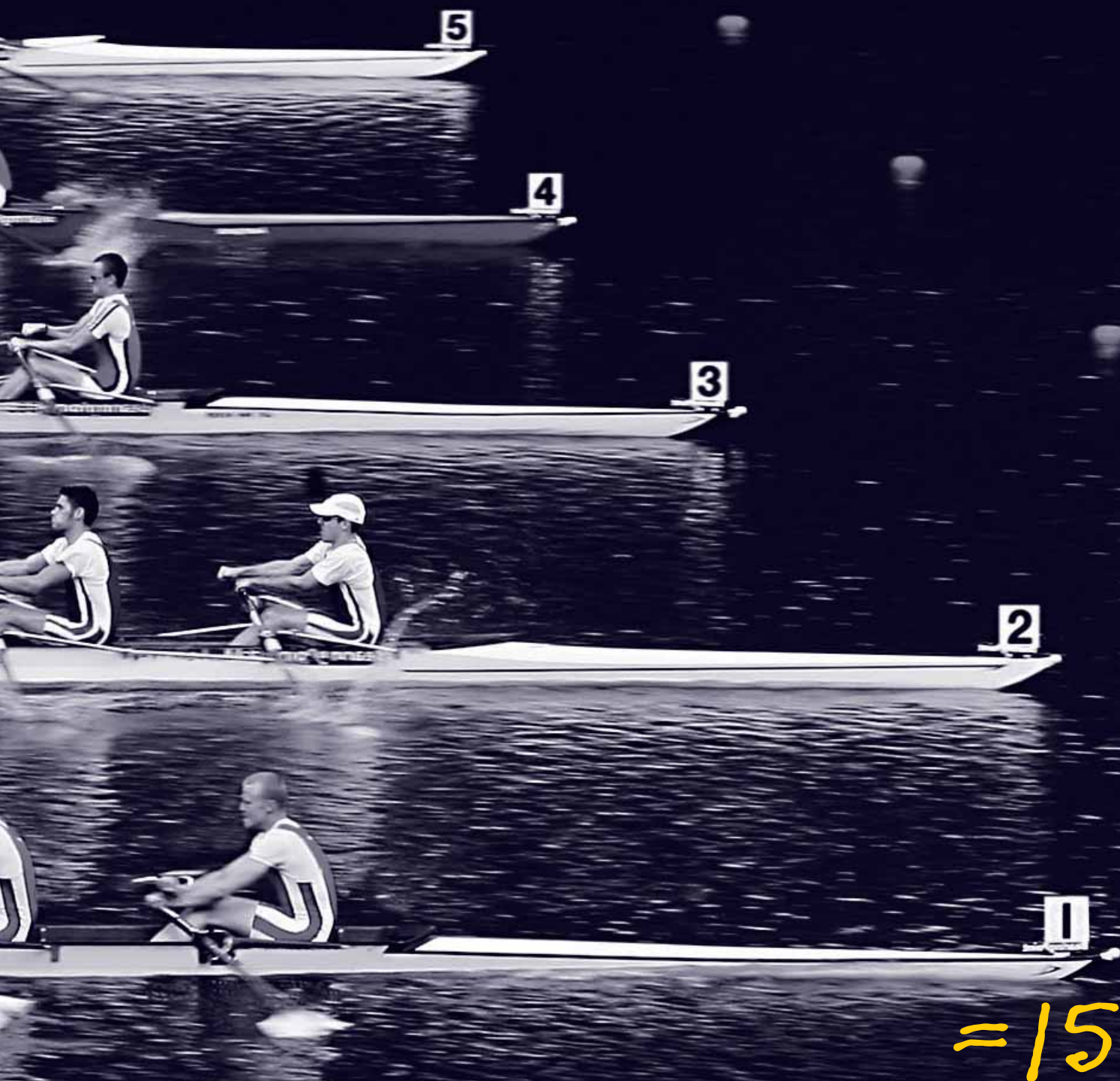
Unihockey



Rugby



Zahlen sind unsere grosse Leidenschaft.



Neben Perfektion und Präzision  
ist es vor allem eines, was Kunden  
an uns besonders schätzen: Passion.  
Was immer wir auch tun, wir widmen  
uns voll und ganz ihrer Sache.

HSBC Guyerzeller 

Private Banking

Zürich | Genève | Hongkong | Istanbul

HSBC Guyerzeller Bank ist Sponsor des Grasshopper-Club Zürich, Ruder-Sektion



## Liebe Grasshopper

### Meister, Meister, Meister!

Was ist das für ein Gefühl, in einer Saison gleich drei nationale Meistertitel feiern zu dürfen – unbeschreiblich!

Es ist Lohn und Dank für viel vorgängiges Herzblut, das unzählige Engagierte jahrein und jahraus in unsere Lions-Pyramide investiert haben. Es ist ebenso ein Beweis für hervorragende Arbeit und dem Beschreiten des «richtigen» Weges. Es ist naturgemäss auch ein Zeichen, dass das Glück im entscheidenden Moment auf unserer Seite war. Es ist jedoch auch Verpflichtung, auf diesem hohen Niveau weiter zu arbeiten!

ZSC Lions in der NLA, GCK Lions bei den Elite-Junioren, ZSC Lions bei den Elite-Novizen – diese Teams sind Schweizer Meister 2007/08! Ein Erfolg, der einzigartig nicht nur in der Clubgeschichte dasteht, sondern auch seinesgleichen in der Schweizer Eishockey-

## Grasshopper Magazin für alle Sektionen des Grasshopper Clubs Zürich

Herausgeber: Grasshopper Club Zürich  
Zentralvorstand, Postfach 2338, 8022 Zürich  
Redaktionsleitung: David Lübke  
Glättlistr. 33, 8048 Zürich  
Tel: 079 773 2001

Mail: magazin@grasshopper-club.ch

Gestaltung und Fotografie:  
Bruno Kümin, Hot 15, Zürich

Anzeigenverkauf: Christian Becker und Laszlo Molnar,  
Postfach, 8134 Adliswil, cebeco@bluewin.ch,  
Tel. 044 709 19 20 + 044 710 19 91

Druck und Vertrieb: Effingerhof AG, 5200 Brugg  
Erscheint 4 x jährlich

geschichte sucht. Ein Ergebnis, das auch Herausforderung und Verpflichtung für die Zukunft bedeutet. Eine Bilanz, die zu toppen jedoch äusserst schwierig wird. Das Erreichte ist letztlich Frucht des weitsichtigen Denkens und der strategischen Ausrichtung des GC beim Zusammenschluss mit dem ZSC zu verdanken. 1997 war dieser Schritt primär die Folge des eigenen sportlichen Scheiterns sowie der gleichzeitigen verbandspolitischen Sackgasse und damit eine Entscheidung des sportlichen Zwangs und der wirtschaftlichen Vernunft. Aus blau/weiss wurde blau/weiss/rot und der Heugümper wurde vom Löwen abgelöst. Die GC Eishockey Sektion schrieb damit Sportgeschichte. Sie löste jedoch auch viel Zweifel und Frustration bei den Mitgliedern aus, da die emotionale Identifikationsplattform dadurch stark gefordert war. Innerhalb der ZLE übernahm GC den Lead. Die clubspezifischen Philosophien – auf den Nachwuchs setzen, Spitze und Vorbild sein, den Breitensport fördern sowie Zürich vertreten – werden daher auch von der ZLE gross geschrieben. Die Grasshopper entwickelten sich zum tragenden Teil der Lions-Pyramide, Lions wurde auch zum Synonym für GC.

Wir feiern nach dem Motto: Man muss die Meister feiern wie sie fallen und

### Cheers, mate!

GC und seine neue Sektion: Alles über das gesittete Geraufe beim Rugby. **Seite 4**

### Dreifacher Schweizer Meister

Gleich drei Meistertitel holte sich die Lions Pyramide. **Seite 13**

freuen uns daher auf allen Stufen uneingeschränkt. Wir schreiben als Lions erfolgreich Schweizer Sportgeschichte. Die sechs Meistertitel (NLA 2000, 2001, 2008 / Elite-Junioren 2007, 2008 und Elite-Novizen 2008) bezeugen dies eindrücklich. Die sogenannte ZLE-Pyramide umfasst nicht nur die grösste, sondern auch die erfolgreichste Nachwuchsbewegung der Schweiz. Sie gilt zudem auch in Europa als vorbildlich und wegweisend.

Die GC Eishockey Sektion zeigte sich in der Vergangenheit pragmatisch und offen, als es galt, den Unihockeyanern eine GC-Heimat zu bieten. Sie freut sich deshalb, dass mit der Rugby Sektion der polysportive Kreis der GC-Family sinnvoll und «unbürokratisch» erweitert wurde. Wir heissen die Rugbyspieler im Gesamtverein herzlich willkommen. Die Vorgaben sind gegeben: GC betreibt Spitzensport und steht für Jugend- und Nachwuchsförderung. Seine Teams spielen mit viel Herz und Kampfgeist. Die GC Rugbysektion möge eine weitere, starke Vertretung des GC werden. Wir wünschen ihr dabei viel Glück!

### Sportliche Grüsse

Rolf Langenegger

Präsident GC Eishockey Sektion

### Tennis: Weltklasse in Zürich

Im Juli und August bestreitet die Königsklasse ihre Spiele. **Seite 15**

### Activity & Sport Camp

Mit der Initiative fit-4-future will man die Jugend wieder auf Sport trimmen. **Seite 18**

# Cheers, mate!



**An der Delegiertenversammlung im Frühling wurde es offiziell: Der Rugby Club Zürich wird die elfte Sektion des Grasshopper Clubs. Mit Rugby stösst allerdings nicht bloss eine neue Sportart zum Zürcher Sportclub hinzu: Jahrhundertealte Tradition und eine gesunde Lebensphilosophie gehören ebenso zu Rugby wie das gemeinsame Bier nach dem Spiel oder das Barbecue währenddessen. Doch was genau ist eigentlich «Rugby»?**



**Wie ist es entstanden? Warum ist es jetzt ein Teil von GC und vor allem: Wie spielt man es? Diese Nummer widmet sich ausführlich den facettenreichen Aspekten dieses lebenswürdigen Kontaktsports, damit ein für allemal klar ist, wer denn nun eigentlich neu dazugekommen ist.**

**Liebe Rugbyspieler: Herzlich willkommen beim Grasshopper Club Zürich.**



Rugby-Präsident Bob Dean (m.) und Initiator Xaver Speckert (r.) mit GC Ehrenpräsident Michael Funk.



## Rugby und der Grasshopper Club – ein Bauchentscheid

**Ohne grossen Aufwand und ohne Gegenstimme wurde der Rugby Club Zürich als elfte Sektion in den Kreis der Grasshopper aufgenommen. Wie kam es eigentlich dazu?**

Praktisch von heute auf morgen hat der Grasshopper Club Zürich eine neue Sektion aufgenommen. Wenn man sich zurück erinnert, wie das damals bei den Unihockeyanern war, dann ist das doch etwas verwunderlich. Wie aber hat das Ganze eigentlich begonnen? Xaver «Xavi» Speckert, der über zehn Jahre lang Präsident des Rugby Clubs Zürich war und heute an den Matches den Grill im Auge behält, erklärt die ganze Geschichte folgendermassen: «Einige Wochen nach dem Ende der Rugby-

Weltmeisterschaft traf ich Peter Altenburger vom Grasshopper Club. Er war begeistert von diesem Spiel. Er fragte mich, ob der Rugby Club Zürich Interesse an einem Zusammenschluss mit dem Grasshopper Club habe, da er überzeugt sei, dass Rugby perfekt zum polysportiven Charakter des Clubs passe. Nach einer positiven Besprechung im Vorstand des Rugby Clubs Zürich entschlossen wir uns dazu, gemeinsam alles in die richtigen Bahnen zu leiten.» Mit Erfolg, wie sich nun zeigt: An der Delegiertenversammlung im Frühling wurden die Rugbyspieler ohne Gegenstimme als elfte Sektion aufgenommen.

Darauf angesprochen, was sich denn für den Rugby Club nun ändern wird, fällt Speckert vor allem für die Spieler ein

wichtiger Punkt ein: «In der Rugbysektion erhoffen wir uns wesentlich bessere Trainingsmöglichkeiten im Winter.» Bislang musste das Team nämlich mit – oftmals zu kleinen und nicht gerade auf Rugby ausgelegten – Turnhallen Vorlieb nehmen. Als elfte Sektion wird ihnen nun die Möglichkeit geboten, den Campus für ihr Wintertraining zu benutzen. Aber auch der Bekanntheitsgrad von Rugby soll durch den Anschluss an den Grasshopper-Club steigen: Der Glanz des traditionsreichen Vereins soll demnach auf die hieszulande noch eher unbekanntere Sportart abfärben und so neue Mitglieder anlocken. Doch eines möchte Speckert nebst all den eher materiellen Vorteilen des Zusammenschlusses besonders betonen: «Wir freuen uns vor allem auf den Austausch von Erfahrungen. Und natürlich auf neue Freundschaften».

### Die Legende um Rugby

Obwohl Fussball und Rugby augenscheinlich zwei völlig verschiedene Sportarten sind; ihre Entstehungsgeschichten sind eng miteinander verknüpft. Der Legende nach soll Rugby 1823 in der gleichnamigen Stadt entstanden sein. Und zwar als William Webb Ellis, ein damaliger Fussballspieler, sich so über eine Niederlage ärgerte, dass er den Ball mit den Händen ins gegnerische Tor legte. Voilà: Rugby war geboren. Natürlich gibt es berechtigte Zweifel an dieser Version der Geschichte, dennoch hält die Rugbywelt eisern schmunzelnd daran fest. So heisst beispielsweise der Pokal der Rugby Union Weltmeisterschaft heute noch Webb-Ellis-Cup.

Als gesichert gilt hingegen die Tatsache, dass 40 Jahre später, 1863, der Englische Fussballverband gegründet wurde, um die Regeln beim Fussball zu vereinheitlichen. Und weil es einigen Mannschaften nicht gefiel, den Ball nicht mit den Händen ins Tor legen zu dürfen, wurde 1871 die Rugby Football Union gegründet.



Alles im Griff: Dank «Xavi» Speckert werden die Rugby-Matches zu regelrechten Grillfesten.

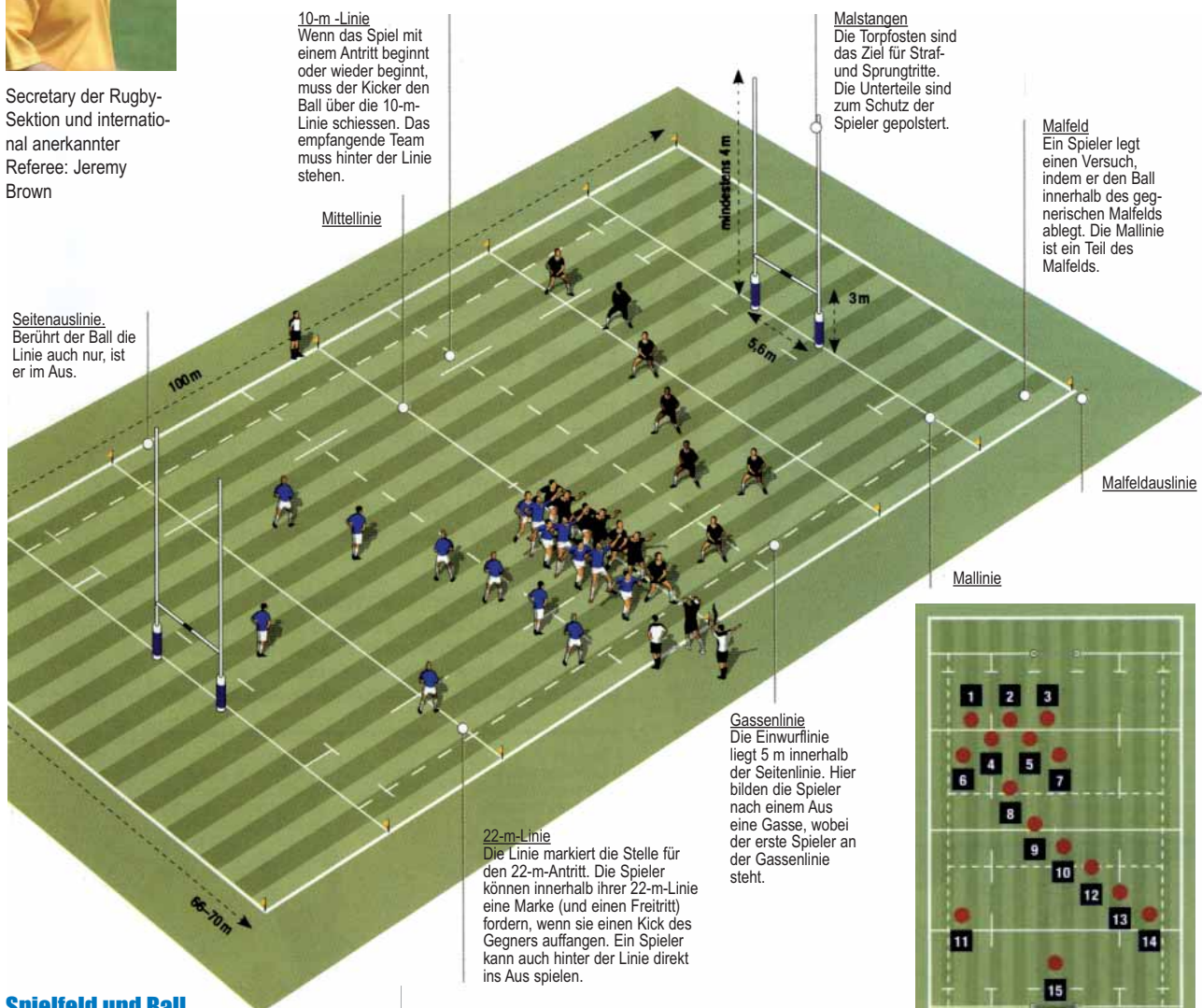
# Alles andere als ein brutales Spiel: Rugby Union



Secretary der Rugby-Sektion und international anerkannter Referee: Jeremy Brown

**Rugby ist ein Kontaktsport, mehr noch als Fussball oder sogar American Football. Auch wenn es manchmal den Anschein hat, als würden Regeln gänzlich fehlen: Es**

**gibt sie. Es gibt sogar eine ganze Menge davon. Um in dem gesitteten Geraufe nicht den Überblick zu verlieren, erläutert Jeremy Brown – seines Zeichens internationaler Schiedsrichter und Secretary der Rugby-Sektion – die wichtigsten Regeln.**



**10-m-Linie**  
Wenn das Spiel mit einem Antritt beginnt oder wieder beginnt, muss der Kicker den Ball über die 10-m-Linie schiessen. Das empfangende Team muss hinter der Linie stehen.

**Malstangen**  
Die Torpfosten sind das Ziel für Straf- und Sprungtritte. Die Unterteile sind zum Schutz der Spieler gepolstert.

**Malfeld**  
Ein Spieler legt einen Versuch, indem er den Ball innerhalb des gegenüberlichen Malfelds ablegt. Die Mallinie ist ein Teil des Malfelds.

**Seitenauslinie.**  
Berührt der Ball die Linie auch nur, ist er im Aus.

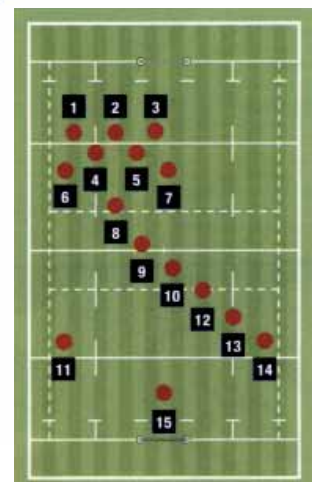
**Mittellinie**

**Malfeldauslinie**

**Mallinie**

**Gassenlinie**  
Die Einwurflinie liegt 5 m innerhalb der Seitenauslinie. Hier bilden die Spieler nach einem Aus eine Gasse, wobei der erste Spieler an der Gassenlinie steht.

**22-m-Linie**  
Die Linie markiert die Stelle für den 22-m-Antritt. Die Spieler können innerhalb ihrer 22-m-Linie eine Marke (und einen Freitritt) fordern, wenn sie einen Kick des Gegners auffangen. Ein Spieler kann auch hinter der Linie direkt ins Aus spielen.



**Positionen**

1 Loosehead Prop, 2 Hooker, 3 Tighthead Prop, 4 Left Lock, 5 Right Lock, 6 Left Flanker, 7 Right Flanker, 8 Number Eight, 9 Scrum-Half, 10 Fly-Half, 11 Left Wing, 12 Left Centre, 13 Right Centre, 14 Right Wing, 15 Full Back.

## Spielfeld und Ball

Das Rugby-Spielfeld ähnelt stark demjenigen des American Football. Am auffälligsten sind sicherlich die H-förmigen «Tore» zu beiden Enden des Spielfelds, welche für die Punktejagd benutzt werden können. Laut den offiziellen Regeln darf das Rugbyfeld entweder auf Gras, Schnee, Ton oder Sand stehen. Genaue Größenangaben sucht man in den Regeln vergeblich. Es darf bloss nicht länger als 100 und nicht breiter als 70 Meter

## Mannschaftsteile

Ein Rugby-Team besteht aus acht Forwards und sieben Backs. Der Sturm besteht aus der robusten ersten Reihe (zwei Props und ein Hooker) – einer Turmhohen zweiten Reihe (zwei Locks) und einer harten, aber flexiblen dritten Reihe (zwei Flankers und eine Number Eight). In der Hintermannschaft folgt ein zäher Scrum-Half dem Ball und bewegt ihn zwischen den Mannschaftsteilen. Der Fly-Half ist der unverzichtbare Spielmacher. Er ordnet Spielzüge an und führt die meisten Tritte aus. Die beiden Centres sind der defensive Kern der Hintermannschaft und suchen im Angriff nach Lücken in der gegnerischen Verteidigung. Die Wingers und der Full Back sind echte Sprinter, die häufig Versuche legen – aber auch letzte Verteidigungslinie.

## Der Ball

Die Bälle im Senior-Rugby müssen 28–30 cm lang sein und einen maximalen Durchmesser von 58–62 cm haben. Im Junior Rugby verwendet man kleinere Bälle.



sein. Im Übrigen gehört auf ein Anständiges Rugby-Feld eine Mittellinie, zwei 5-Meter-Linien, zwei 10-Meter-Linien, zwei 22-Meter-Linien, zwei Try-Linien, zwei Dead-Ball-Linien sowie die Aussenlinien. Ganz einfach also. Sie alle dienen entweder der Orientierung der Spieler oder aber unterteilen das Spielfeld in regelabhängige Zonen.

### Ablauf und Ziel des Spiels

Ein Rugbyteam besteht aus 15 Spielern. Diese wiederum werden in acht Stürmer, sogenannte «Forwards», und sieben Verteidiger, sogenannte «Backs», eingeteilt. Ein Spiel dauert zwei mal 40 Minuten und wie im Fussball wird auch hier die durch Fouls und Verletzungen verlorene Spielzeit nach Ablauf einer Halbzeit nachgespielt.

Das Ziel der beiden Teams ist es – wie in den meisten Sportarten – mehr Punkte als der Gegner zu erzielen. Beim Rugby aber existieren insgesamt vier verschiedene Möglichkeiten, um Punkte zu holen.

**1. Try:** Ein gelungener Try (Versuch) ist fünf Punkte wert. Er wird dadurch erzielt, dass ein Spieler den Ball in der gegnerischen Endzone – also zwischen «Try»- und «Dead-Ball-Line» – auf den Boden presst. Fällt der Spieler in der Endzone allerdings bloss hin oder wird zu Boden geworfen, ohne dass eine Abwärtsbewegung des Balls festgestellt ist, werden die Punkte nicht gegeben.

**2. Conversion:** Ist einem Team ein Try gelungen, so hat dieses nun die Möglichkeit, zwei weitere Punkte durch eine Conversion (Erhöhung) zu erzielen. Dabei versucht ein Spieler, den Ball über die Torstange zu kicken und damit zwei Punkte für sein Team einzuheimsen.

**3. Penalty Kick:** Sollte ein Team ein schweres Foul begehen, so erhält die gegnerische Mannschaft die Möglichkeit,



#### Kopf an Kopf

Beim angeordneten Gedränge kommt es auf rohe Kraft und Drängeltechnik an. Die Erste Reihe jeder Mannschaft geht in Stellung und greift die gegnerischen Stürmer auf Befehl des Schiedsrichters Kopf an Kopf an. Auf ein Signal des Hookers hin rollt der Scrum-Half den Ball in den Tunnel zwischen den beiden Teams. Der Hooker versucht den Ball zu sichern, indem er ihn nach hinten durchschiebt.

#### Einwurf (oben)

Der Scrum-Half muss den Ball genau auf der Mittellinie zwischen den beiden Reihen rollen. Ein verzogener Ball führt zu einem Freitritt für den Gegner.

#### Bindung

Die hinteren Spieler müssen dabei bleiben, bis der Ball aus dem Gedränge ist.



#### Offene Gedränge und Pakete

Offene Gedränge und Pakete sind Kämpfe um den Ballbesitz im laufenden Spiel. Ein offenes Gedränge entsteht, wenn der Ballträger zu Boden geht. Die ersten Spieler vor Ort können sich über den Ball binden, ihre Gegner zurückdrängen und den Ball ihrem Team zuspielen. Ein Paket gleicht dem offenen Gedränge, nur dass hier der Spieler mit dem Ball auf den Beinen bleibt, sodass sich das Paket auf dem Feld hin und her bewegen kann.

#### Ohne Hände

Im Gedränge gebundene Spieler dürfen den Ball nicht anfassen. Wird der Ball unspielbar, gibt es ein angeordnetes Gedränge.

#### Die Gasse

Die Gasse ist ein Sprungwettkampf um den Ball mit Täuschungen, Hochheben und präzisiertem Timing. Eine Gasse kann aus zwei bis sieben Spielern bestehen, darüber bestimmt allein die Mannschaft in Ballbesitz.

#### Einwurf

Der Hooker wirft den Ball einem Mitspieler in der Gasse zu. Kodierte Anweisungen sagen, welcher Spieler nach dem Ball springen soll, sodass der Gegner nicht weiss, wen er bewachen muss.

#### Springer

Meist fangen die grossen Locks die Bälle in der Gasse. Die Props heben den Springer an. Flankers und Number Eight schaffen Raum und sichern ihn ab.





vom Standort des Fouls aus den Ball über die Torstange zu kicken. Ein Penalty Kick ist drei Punkte wert.

**4. Drop Kick:** Ebenfalls drei Punkte wert aber technisch schwer auszuführen ist der sogenannte Drop Kick. Um mit einem Drop Kick punkten zu können, muss ein Spieler den Ball aus dem Spielverlauf heraus über die Torstange befördern. Allerdings muss der Ball erst den Boden berührt haben, bevor er gekickt werden darf, womit auch der Name erklärt wäre.

### Passen und Tackeln

Anders als beim Fussball gibt es für die Spielzüge, welche während des Ballbesitzes durchgeführt werden dürfen, klare Regeln. Die wichtigste und zugleich ungewöhnlichste ist, dass der ovale Ball nicht vorwärts gespielt werden darf; Pässe sind bloss gegen die jeweilige Spielrichtung erlaubt.

Der Ball darf jedoch nicht nur gepasst oder getragen, sondern auch gekickt werden. Wie genau hängt davon ab, ob sich der Kicker vor oder hinter der eigenen 22-Meter-Linie befindet. Die genauen Regeln des Kickens sind allerdings etwas komplizierter und werden am besten bei einem Matchbesuch direkt vor Ort erkundet.

Der wohl spektakulärste Teil des Spiels ist das Tackeln. Anders als beim American Football kann beim Rugby aber nur immer derjenige Spieler direkt angegriffen werden, welcher auch gerade im Ballbesitz ist. Alles andere wird als Foul gewertet und entsprechend bestraft. Wurde ein Spieler zu Boden gebracht, darf sowohl er als auch der Angreifer den Ball erst weiterspielen, wenn beide Kontrahenten wieder auf den Beinen sind. Ebenso sind Angriffe, welche über die Schulterhöhe hinaus gehen, verboten: der Kopf ist Tabuzone.



#### Den Ball ablegen

Das Ablegen des Balls im Malfeld des Gegners ist technisch anspruchsvoller, als es scheint. Zunächst muss sich der Spieler im Malfeld befinden und dann muss er den Ball vollständig unter Kontrolle haben, während er ihn ablegt. Die Spieler dürfen ins Malfeld rutschen, um einen Versuch zu legen, aber sie dürfen keine Doppelzüge machen, um den Ball auf oder über die Linie zu bringen.



#### Strafversuch

Bei absichtlichem oder wiederholtem Foul-Spiel und wenn ein Regelverstoß einen vermutlich erfolgreichen Versuch verhindert hat, gibt es einen Strafversuch. Der Ball muss zwischen den Masten hindurch über die Querlatte fliegen.

#### Punkte für Kicks

Ein Strafstoß wird von der Stelle getreten, wo der Verstoß stattgefunden hat, oder von der Stelle, an der der Ball nach einer Behinderung landet. Während der Tritt ausgeführt wird, muss die gegnerische Mannschaft 10 m Abstand halten.

Eine Erhöhung kann aus beliebiger Distanz auf einer Linie mit dem Ort des Regelverstosses getreten werden. Die Verteidiger dürfen den Kicker angreifen, sobald er sich auf den Ball zubewegt.

### Regelverstösse und der Scrum

**Scrum:** Die gebräuchlichste Massnahme, um Regelverstösse zu ahnden, ist der «Scrum» (Gedränge). Ein Scrum besteht aus 16 Spielern, üblicherweise den Forwards der beiden Teams. Diese reihen sich einander gegenüber in drei Reihen auf und beginnen auf das Signal des Referees hin gegeneinander zu drücken. Der Ball wird anschliessend in die Mitte des Scrums geschoben. Nun müssen die beiden Teams versuchen, den Ball hinter sich in die eigenen Reihen zu bringen. Das Prinzip des Scrums lässt sich am ehesten wohl mit dem «Bully» im Eishockey vergleichen. Im Gegensatz zu einem Bully kann ein Scrum aber auch aus dem offenen Spielverlauf heraus entstehen, etwa nach einem Tackling. Bei einem besonders schwerwiegenden Foul kann der Schiedsrichter aber auch Penalty Kicks vergeben.

**Offside:** Entgegen der landläufigen Meinung existiert auch im Rugby eine Offside-Regel. Allerdings ist diese sehr kompliziert und sollte an praktischen Beispielen erläutert werden können, weshalb hier darauf verzichtet wird.

**Lineout:** Bei einem Lineout handelt es sich um das Pendant zum «Einwurf» beim Fussball. Zumindest dem Prinzip nach. Denn auch hier hat das Rugbyspiel seine ganz eigenen Regeln: Die beiden Teams heben je einen Spieler auf ihre Schultern. Diese versuchen anschliessend, den hoch hereinkommenden Ball zu fangen. Die Mannschaft, welche den Ball einwirft, hat allerdings einen oftmals entscheidenden Vorteil; Mithilfe von Codes wird den übrigen Mitspielern mitgeteilt, wer den Ball kriegen soll.

## Hat seine Jungs im Griff: Coach Junaid Azmuth

Auch beim Rugby Club Zürich kommt man nicht ohne Trainer aus. Seit Januar dieses Jahres ist Junaid Azmuth der Coach der ersten Mannschaft. Der gebürtige Südafrikaner ist studierter Physiologe und trainierte in seiner Heimat das Rugby-Team der Springboks sowie einige Top-Fussballmannschaften und Olympiateilnehmer. Ein Top-Mann also, den sich der Grasshopper Club zusammen mit der neuen Rugby-Sektion an Bord geholt hat. Doch wo steht der Rugby Club Zürich eigentlich? Das Glanzstück, das dieses Jahr den Eishockeyanern vergönnt war, gelang auch den Rugbymannschaften vor einigen Jahren: Gleich drei Meistertitel holte sich der Club mit der ersten, der zweiten und der Damenmannschaft. Zudem spielen im Team «Zürich I» nicht weniger als sechs Jungs, die auch der

Schweizer Nationalmannschaft angehören. Diese hat den «European Nations Cup Division 3A» immerhin auf dem dritten Rang beendet. «Wenn wir eine gute erste Halbzeit haben, dann ist alles möglich», so der Trainer. Das soll Köbi Kuhns Truppe erst einmal nachmachen.

Was die Vorteile nach dem Zusammenschluss mit dem Grasshopper Club betreffen, so hat Junaid ähnliche Ansichten wie Xaver Speckert: «Natürlich freuen vor allem die Spieler und ich uns über neue Trainingsmöglichkeiten. Längerfristig erhoffen wir uns aber auch verbesserte Sponsoring-Möglichkeiten sowie eine grössere Bekanntheit». Denn mit der Bekanntheit kommt der Nachwuchs und mit dem Nachwuchs der Erfolg.



«Wenn wir eine gute erste Halbzeit haben, dann ist alles möglich»: Junaid Azmuth, Trainer der 1. Mannschaft.



Der Rugby-Nachwuchs in Aktion. Hier beim Sieg über den Rugby Club Bern.



Für die kommende Generation ist gesorgt.



Siegreiche Damen: Nach dem Schweizer Meistertitel lässt man sich von Speckerts Grillkünsten verwöhnen.

## Rugby und der Nachwuchs

Die Nachwuchsarbeit wird beim Grasshopper Club zu Recht gross geschrieben. Was das betrifft, so kann auch der Rugby Club Zürich ohne Probleme mithalten. Rahel Bosshard kämpft einerseits für die Rugby-Damen und kümmert sich andererseits um die Nachwuchsarbeit der neuen Sektion. Und obwohl man meinen könnte, dass es heutzutage nicht sonderlich schwierig sein sollte, die Jugend für einen kampfbetonten Sport zu begeistern; ohne ein umfassendes Juniorenprogramm kommen auch die Rugbyspieler nicht aus. «Jeden Sonntag findet die Rugby Academy auf der Allmend Brunau statt, die allen interessierten Kindern ab 6 Jahren offen steht», so Bosshard. Einen archetypischen Rugbyspieler gibt es dabei nicht.

Von gross und stämmig bis klein und flink wird bei diesem Sport alles gebraucht. Und auf die Herkunft wird schon gar nicht geachtet: «Meistens wird ein Durcheinander an Sprachen gesprochen. Deutsch, Englisch und Französisch sind dabei die meistgesprochenen Sprachen und das Training findet meistens auch zweisprachig statt, da viele der Kinder aus dem Ausland kommen und an eine englischsprachige Schule gehen», erklärt Bosshard. Neben den wöchentlichen Trainings findet alle drei bis vier Wochen ausserdem ein Juniorenturnier statt, meistens in der Westschweiz. Und damit alle zu ihrem Einsatz kommen, macht man, was die Regeln betrifft, für die Jüngsten gerne auch einmal eine Ausnahme. So kann es schon mal vorkommen, dass zwei gegnerische Teams zusammenspannen, damit sich auch wirklich alle auf dem Rasen austoben können.

**Inserat  
Druckerei**



LIONS Novizen-Elite.



LIONS Elite A Junioren



Bruno Schefer, VR GCK Lions AG, an der dreifachen Meisterfeier im Papiersaal der Zürcher Sihlcity.

## Dreifaches Hoch

Für die Eishockeyaner des Grasshopper Clubs geht eine glorreiche Saison zu Ende. Dass die ZSC Lions nach sieben Jahren endlich wieder den Schweizer Meistertitel tragen dürfen, sollte inzwischen hinlänglich bekannt sein. Nicht ganz so grosses Aufsehen, obwohl nicht minder prestigeträchtig, erregten die beiden weiteren Schweizer Meistertitel der Lions-Pyramide. Der Elite A und den Novizen Elite gelang es nämlich ebenfalls, am Ende der Saison ganz oben auf der Tabelle zu stehen. Nachdem die Meisterfeier der ZSC Lions bereits kurz nach deren Sieg über die Bühne ging, trafen sich die Nachwuchsmannschaften am 28. Mai im Papiersaal des Restaurants Rüsterei in der Zürcher Sihlcity, um auch ihre Erfolge gebührend zu feiern. Begleitet von allerhand GC-Funktionären. Ehrenpräsident Walter Frey durfte dabei eben so wenig fehlen wie Vizepräsident Luc Clavadetscher, Bruno Schefer und Präsident Rolf Langenegger.



Ernst Meier, Präsident ZSC und Rolf Langenegger, Präsident Eishockey Sektion und VR GCL Lions AG



Hans-Peter Schwald, Präsident GCK Lions Eishockey AG mit Bruno Schefer und Luc Clavadetscher, Präsident GCK Lions AG, sowie Walter Frey, Ehrenpräsident GC Eishockey Sektion und Präsident ZLE Betriebs AG/ZSC Lions..



Peter Zahner, CEO ZSC Betriebs AG/ ZSC Lions.



Nach der Pokalübergabe: Lions Novizen Elite A.



Emma Pichler, omniprésente GC Eishockeymutter und Gönnerin mit Meisterjungs.



Walter Frey vor Meistergeschenk mit Jean-Pierre Menzel, Betreuer Elite A Junioren.



## Spannender Tennissommer im Anmarsch

Mit dem Interclub startet die Tennis-Sektion aufregend in den Sommer. Auch dieses Jahr kämpfen wieder knapp 4400 Mannschaften aus der ganzen Schweiz um die begehrten Rankings des Interclubs im Einzel- und Doppelspiel. Natürlich dürfen dabei auch Vertreter der GC-Teams nicht fehlen. Die Gruppenspiele der Nationalligen B und C sowie aller Stufen darunter sind bereits seit dem 3. Mai im Gange. Die Spiele der Nationalliga A finden anschliessend zwischen dem 29. Juli und dem 5. August statt. In der Königsklasse ist GC mit je einer Damen- und einer Herrenmannschaft, bestehend aus fünf beziehungsweise sechs Teams, vertreten. Diese kämpfen während der Qualifikationsspiele Ende Juli um den Einzug in die Finalrunde, welche am 9. und 10. Juni in Luzern stattfindet.

Den Interclub-Turnieren sind Neuentdeckungen nicht fremd: In den Jahren 2005 und 2006 führte eine bis dato eher unbekannte Serbin das Damenteam des Grasshopper Clubs an. Heute kennt man Ana Ivanovic, die aktuelle Weltranglistenzweite, sehr wohl und auch King Roger begann seine steile Karriere auf den Anlagen an der Kartausstrasse. Der Eintritt ist kostenlos und die Spiele finden auch bei schlechter Witterung statt.



### Interclub Nationalliga A

| Datum     | Liga              | Runde | Heimclub – Gastclub                  |
|-----------|-------------------|-------|--------------------------------------|
| 29. Juli  | NA Herren (Grp 1) | 1     | Grasshopper ZH – Ried Wollerau       |
|           | NA Damen (Grp 1)  | 1     | Stade-Lausanne – Grasshopper ZH      |
| 31. Juli  | NA Herren (Grp 1) | 2     | CT Neuchâtel – Grasshopper ZH        |
|           | NA Damen (Grp 1)  | 2     | Grasshopper ZH – Luzern Lido         |
| 2. August | NA Herren (Grp 1) | 3     | Grasshopper ZH – Seeburg Kreuzlingen |
| 3. August | NA Herren (Grp 1) | 4     | Luzern Lido – Grasshopper ZH         |
|           | NA Damen (Grp 1)  | 4     | Drizia GE – Grasshopper ZH           |
| 5 August  | NA Herren (Grp 1) | 5     | Grasshopper ZH – Genève E.V.         |
|           | NA Damen (Grp 1)  | 5     | Grasshopper ZH – Old Boys BS         |



## Rudertour in der Mark Brandenburg

Vom 8. bis zum 11. Mai genoss eine Delegation von erfahrenen Ruderern, darunter Peter Lang und Kurt Lenherr, einen Ausflug der Extraklasse. Mit zwei Touren-Ruderbooten – Doppelvierern mit Steuermann – erkundete man insgesamt 90 Kilometer der idyllischen Landschaft der Mark Brandenburg. Unzählige Seen, Flüsse und Kanäle bieten optimale Voraussetzungen für eine entspannte Rudertour und laden zum gemütlichen Paddeln ein. Optimal war auch, dass die Boote nicht aus Zürich angeschleppt werden mussten; Der Grasshopper Club hat auch hier Freunde. So konnte man sich die Gefährte für die Dauer der drei Tage kurzerhand vom Neuruppiner Ruder Club ausborgen. Mit unvergesslichen Eindrücken im Gepäck und wohlherholt traten die Ruderer schliesslich den Rückweg an den Zürichsee an. Denn auch hier werden die Temperaturen endlich wieder milder und die Ausflüge somit schöner.



Auf dem Weg nach oben: Die Ruder-Delegation sammelt Eindrücke, wie es sie in Zürich nicht gibt.



## Regatta mit Apéro am Greifensee

Während der 118. Internationalen Zürcher Ruder Regatta fand im Restaurant Schiffände der alljährliche Blue Blade

Apéro statt. Mit von der Partie war auch Heike Dynio, die seit Anfang Jahr Cheftrainerin bei der Rudersektion ist.

Während sich die Jungmannschaft auf dem See abrackerte, erklärte sie, wie sie GC wieder auf Erfolgskurs bringen will.



Cheftrainerin Heike Dynio mit Blue Blade Vertreter Ruedi Senn.



Bei eher kühlen 18 Grad fand die Regatta auf dem Greifensee statt.



## Achter mit Gegenwind

Am 18. Juni gilt es ernst. An der in Polen stattfindenden Qualifikationsregatta für die Olympischen Spiele muss sich der GC-Achter mit einem Sieg den letzten Nationenquotenplatz sichern. Dabei verlief die Saison bisher alles andere als planmässig: Am einzigen Vorbereitungswettkampf für die Qualifikationsregatta wurde das Team von vier ebenfalls noch nicht qualifizierten Teams geschlagen. In erster Linie fehlte es an technischer und physischer Standfestigkeit. Gegenüber der letzten Saison wurden zwei Positionen geändert: Die individuell leistungsstärksten Athleten treten nicht mehr im Achter, sondern im Zweier an. Diese personelle



Der GC-Achter auf dem Weg zur Olympiade: Leicht wird's nicht.

Schwächung des Achters machte sich in den extremen Gegenwindbedingungen des Weltcups besonders stark bemerkbar. Die Abstände zu den schnelleren Mannschaften sind nicht enorm, so dass mit einem guten Rennen eine Qualifikation nach wie vor realistisch ist.

Roli Altenburger



## Leichtgewichte mit nationalen und internationalen Zielen

**Seit vergangenem Herbst bereiten sich die vier Leichtgewichts-Ruderer Oliver Angehrn, Patrick Joye, Raoul Maag und Matthias Wyss als Trainingsgruppe auf nationale und internationale Ziele vor: Joye, Maag und Wyss mit dem Hauptziel U23-Weltmeisterschaften, Angehrn konzentriert sich auf die Schweizer-Meisterschaften.**

Die drei U23-Ruderer mit internationalem Ziel positionierten sich bei den diversen Leistungstests im Winter stets in den vordersten Rängen und waren daher von den ersten Tests im Herbst an Mitglieder des U23-Kaders des Schweizerischen Ruderverbandes. Die für international ambitionierte Ruderer wegweisende und entscheidende Leistungsüberprüfung waren die so genannten SRV-Trials, die Ende März in Varese (IT) durchgeführt wurden und bei denen die Grasshopper in ihrer Kategorie – dem U23 Skiff der Leichtgewichte – folgende Platzierungen erreichten: 2. Joye, 3. Maag, 6. Wyss. Joye und Maag schafften damit die Aufnahme ins definitive SRV-Regatta-Kader für die Saison, Wyss verlor zwar nur wenig auf die Spitze – was nach einer langen Wettkampfpause im vergangenen Jahr beachtlich ist – bleibt aber zunächst erster Ersatzmann dieses Kaders.

Mitte Mai mussten Joye und Maag in verschiedenen Bootsklassen anlässlich der internationalen Wedau-Regatta in Duisburg (D) ein erstes Mal ihre internationale Konkurrenzfähigkeit unter Beweis stellen – dies gelang. Patrick Joye konnte mit einem 3. und am zweiten Renntag gar mit einem 2. Rang im Leichtgewichts-Einer zwei absolute Spitzenresultate erzielen, was umso bemerkenswerter ist, als dass er erst zwei Tage vor Regatta-Beginn erfuhr, dass er wegen Krankheit seines Bootspartners in den Einer steigen muss. Mitte Juni wird die-



Patrick Joye an der internationalen Wedau-Regatta in Duisburg.

ses Kader noch einmal auf Herz und Nieren getestet, die angestrebte Selektion für die U23-WM liegt für Joye und Maag aber in Reichweite.

Georg Gerber

## Winterliches Osterlager für den Ruder-Nachwuchs

Unbeeindruckt von osterlich kühlen Wetter- und ähnlich unbeständigen Wasserverhältnissen trainierte auch dieses Jahr eine Juniorendelegation der Rudersektion zusammen mit dem Ruderclub Zürich am oberen Ende des Zürichsees. Rechtzeitig zur anstehenden Regattasaison absolvierten die vereinten Jungmannschaften während vier teilweise verschneiten Tagen ein intensives Training. Das angestrebte Trainingsziel war allerdings nicht bloss rein sportlicher Natur: «Solche Trainingslager

sollen schlussendlich auch dazu beitragen, dass sich die Junioren noch intensiver mit dem Sport beziehungsweise mit ihrer Mannschaft auseinandersetzen», so Florian Hofer von der Rudersektion und Begleiter des Osterlagers. Rudern ist halt nicht immer ein Sport für Einzelkämpfer, Zusammenhalt und Harmonie sind ebenso wichtig, wie die Technik selbst. Man darf gespannt sein, wie sich die Anstrengungen auf die diesjährige Saison auswirken.

# Activity & Sport-Camp mit dem Grasshopper Club Zürich

## GC als Sportpartner der Cleven Becker Stiftung

Mit der Neue Grasshopper Fussball AG als Sportpartner lanciert die Cleven-Becker-Stiftung im vergangenen Herbst das Projekt fit-4-future in Zürich. Die Initiative fit-4-future setzt sich für die nachhaltige Gesundheitsförderung im Kindesalter, in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Brain Fitness ein und soll das Bewegungs- und Essverhalten der Kinder langfristig positiv beeinflussen, sowie Stress und Aggressionen frühzeitig entgegenwirken. Anlässlich dem Fussballmatches zwischen GC und dem FC Luzern ist sprichwörtlich der Startschuss für fit-4-future in Zürich gefallen: Während der Halbzeitpause des Axpo Super League-Spiels fand eine f4f-Aktion mit Kids und einer Animatorin auf dem Spielfeld statt.

### Action, Sport und Spass bei Fussball, Rudern und Unihockey

Viele Schülerinnen und Schüler aus den Kantonen Zürich und Zug haben sich um eine Teilnahme beworben, jedoch konnten nur 30 Kids zwischen 10 bis 13 Jahren anhand der originellsten Bewerbungen ausgewählt werden. Die glücklichen Gewinner/innen fuhren am Montag, 21. April, für fünf Tage in ein Sport- und Erlebniscamp der besonderen Art. Das Activity & Sport Camps von fit-4-future in Kooperation mit dem Grasshopper Club Zürich versprach Action, Sport und Spass, und das alles kostenlos. Die Kids konnten mit GC-Stars Fussball spielen, Unihockey trainieren und auf dem See ein Rudertraining absolvieren. In Kooperation mit den jeweiligen Sektionen des Grass-



Der Startschuss zur Initiative fit-4-future fiel während dem Fussballmatch GC – FC Luzern.



Fachgerechte Einführung im strömenden Regen: Die Kids beim Wassern der Boote.

hopper Clubs Zürich erhielten die Kids fachgerechte Lektionen von den Profis. Kaum im Lagerheim Baden angekommen, wurden die Campteilnehmer zum Ruderclub transportiert, um dort nach einer fachgerechten Einführung im strömenden Regen ihre Ruderrunden auf dem Zürichsee zu absolvieren. Nach dem Aufwärmen und Dehnen wurden 2 Doppelachter und 3 Doppelvierer gewasert. Nachdem alle wieder trocken gelegt

waren, verliess eine gut gelaunte Truppe das Bootshaus mit einem nassen, unvergesslichen Erlebnis, welches die Kinder mit Stolz erfüllte, lernten sie doch dadurch eine neue abenteuerliche Sportart kennen.

Am zweiten Tag stand Unihockey auf dem Programm. Spieler und Trainer der Unihockey Sektion des Grasshopper Clubs Zürich führten in die Sportart ein, übten raffinierte Tricks wie Schusstraining und



Spieler und Trainer der Unihockey Sektion des Grasshopper Clubs Zürich führten in die Sportart ein,

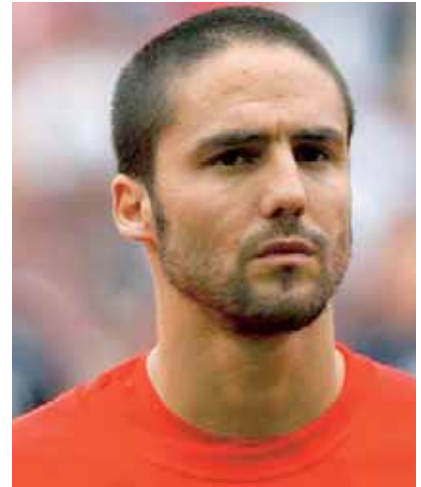
spielten packende Matches. Nach diesen sportlichen Anstrengungen sorgte ein Besuch im Alpamare in Pfäffikon für Abwechslung. Auf den spektakulären Rutschbahnen fand die eine oder andere turbulente Talfahrt statt.

Ein Highlight des Camps war dann am Mittwoch der Besuch im GC/Campus in Niederhasli, wo die Fussballer des Grasshopper Clubs Zürich im klubeigenen, für die Schweiz einzigartigen Schulungs-, Ausbildungs- und Trainingscenter trainieren. Vor Ort wurden die Kinder von Boris Smiljanic und Ex-Nationalspieler und Marketingleiter des Grasshopper Clubs Zürich, Stefan Huber, empfangen. Die Vorfreude war gross, wurde aber rasch durch die Aktivitäten abgelöst, welche von den Spielern vorbereitet wurden. Ein Fussballtraining wie bei den Grossen begeisterte die Kinder vom Start weg. Anlässlich der Führung durch den GC/Campus durften die jungen Sportbegeisterten beim Training der ersten Mannschaft dabei sein und wertvolle Tipps von Profi-Trainern und Spielern mit nach Hause nehmen. Auch gab es eine Gesprächsrunde mit den Spielern, die aus ihrem Alltag eines Fussballprofis berichteten. Zum Abschluss bekam jedes

Kind noch die gewünschte Anzahl an Autogrammen.

Während der ganzen Woche wurden die Kinder von einem Erlebnispädagogen begleitet, um im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung zu arbeiten. Sie lernten, wie wichtig eine funktionierende Gruppenstruktur ist und wie viel damit erreicht werden kann. Mut und Ausdauer wurden beim erlebnispädagogischen Programm mit Übernachtung im Wald benötigt. Am letzten Abend im Lagerhaus in Baden machten bereits die ersten lustigen Geschichten von gemeinsam Erlebtem die Runde. Die Erweiterung der sozialen Kompetenzen sowie das Erfahren der eigenen Grenzen sind positive Erlebnisse, die sie nach diesen fünf Tagen mit nach Hause nehmen werden. Oder wie es stellvertretend eines der Kinder am Schluss ausdrückte: «Ich habe in dieser Woche so viel Neues erlebt und erfahren, davon werde ich allen erzählen, und ich hoffe, es bekommen noch andere Kinder die Möglichkeit, an einem solchen Camp teilzunehmen.» Müde aber glücklich ging es dann am Freitagmittag mit dem Zug auf den Heimweg. Allgemeiner Tenor: «Mega lässig gsi!»

Nadine von Rotz



GC-Power für's Mittelfeld: Ricardo Cabanas.

## Grasshopper an der Euro 08

Die Europameisterschaft hat bereits begonnen und auch der Grasshopper-Club ist (zumindest teilweise) mit von der Partie. Nicht bloss, dass gleich alle der ursprünglich vier nominierten Goalies während ihres Werdegangs auch beim Grasshopper Club spielten oder heute noch dort sind: Seit Nationalheld Köbi Kuhn Ende Mai das definitive Kader bekanntgegeben hat, darf man nicht nur mit der Schweiz, sondern auch mit zwei Grasshoppern mitfiebers. Ricardo Cabanas und Eldin Jakupovic vertreten den GC an der EM im Mittelfeld und im Kasten. Das Grasshopper Magazin wünscht den Beiden viel Glück und etliche, beziehungsweise keine Tore.



An der EM im Kasten: Eldin Jakupovic.

# Globehopper: Südafrika

**Der Grasshopper Club gehört zu Zürich wie das Amen zur Kirche. Was aber seine Mitglieder betrifft, so sind diese bisweilen über die ganze Welt verstreut. Diese Rubrik widmet sich Exil-Grasshoppern und ihren neuen Leben. Und dem, was sie heute noch mit dem Grasshopper Club verbindet.**

Vor gut einem Jahr hat André Häberli-Gut, seines Zeichens ehemaliges Vorstandsmitglied des Grasshopper Clubs und leidenschaftlicher Weinimporteur, den Schritt in die Welt hinaus gewagt. Zusammen mit seiner Frau Ursula zog er im Februar 2007 nach Südafrika, um dort den Hotelbetrieb «Cape Hermitage Bed and Breakfast» zu eröffnen. Gegenüber des lokalen Golfplatzes bietet das Ehepaar seit gut einem Jahr nun drei Doppelzimmer für Übernachtungen, vorzugsweise für Gäste «out-of-Africa». Die Geschichte dazu beginnt allerdings bereits viel früher: «Vor 10 Jahren haben wir alte Freunde in Südafrika besucht und ein Winzer hat uns an einem Sonntag, bevor er zur Kirche ging, mit Weinmuster bestückt, in der Hoffnung, dass wir einen Importeur in der Schweiz finden.»

Dieser Wein hat André und Ursula aber so gut geschmeckt, dass sie selbst begannen, den südafrikanischen Tropfen zu importieren. Und voilà: der perfekte Vorwand, um zwei bis drei Mal jährlich nach Südafrika zu reisen, war gefunden. «Jedesmal gefiel es uns besser und der Wunsch nach einer Klima- und Lebensmittelpunktveränderung wurde immer stärker. Ich konnte meine frühere Daueraufenthaltsbewilligung reaktivieren und so war der Weg für unseren Umzug frei.» Seit gut einem Jahr leben sie nun in der Gegend um Kapstadt herum. Die Entfernung sei aber nicht entscheidend.



André und Ursula Häberli-Gut mit dem Wein, der alles ins Rollen brachte.

Auch tausende Kilometer vom Heimatclub entfernt bleibe man ein Grasshopper. Sei es, weil man übers Internet die aktuellen Resultate erfährt oder weil lokale Schweizer Buben im Grasshopper-Trikot herumwirbeln. «In meinem Büro hängt ausserdem eine Grasshopper-Wappenscheibe am Fenster. Und da hier die Sonne öfters scheint, leuchtet auch der Grasshopper Club öfters», so André. Wer lange genug unentgeltlich für den Club gearbeitet habe, ohne davon traumatisiert zu werden, bleibe auch am anderen Ende der Welt ein Grasshopper.

An eine Rückkehr ist indes nicht zu denken. Im Gegenteil: «Es ist immer noch so vieles neu und wir haben noch Vieles vor. Bis uns alle Grasshopper besucht haben vergehen auch noch Jahre: Wenn jeder Grasshopper eine Woche zu uns kommt, sind wir über die nächsten 20 Jahre ausgebucht. Dann sehen wir weiter.»

Weitere Informationen zum Grasshopper-Bed-and-Breakfast in Kapstadt finden sich unter [www.capehermitage.co.za](http://www.capehermitage.co.za).



«Wenn jeder Grasshopper eine Woche zu uns kommt, sind wir die nächsten 20 Jahre ausgebucht.»



## Und plötzlich war man Meister...

Das Spiel Ende März gegen Stans/Kriens nahmen die Spieler der U-19-Elite-Mannschaft der GAN Foxes sehr ernst. Man ging davon aus, dass ein Punktgewinn die Meisterschaft bedeutete. Was die Spieler allerdings nicht wussten: Kurz vor Anpfiff erreichte die Trainer



Meister ohne es zu ahnen: die U-19-Elite der Handballer.

Marcel Keller und Stefan Lazlo die Nachricht, dass das Team aus St. Otmar den aufdringlichsten Verfolger der Zürcher, Wacker Thun/TV Steffisburg, mit 33:29 bezwungen hatte. Damit war die U-19-Elite bereits vor dem Spiel Meister. Ohne zu wissen, was eigentlich los war, spielte man voller Elan und bezwang den Gegner schliesslich meisterlich mit 41:26, nachdem eine heikle Phase kurz nach der Pause, in der die Füchse bloss zu dritt auftreten konnten, unbeschadet überstanden werden konnte.

Die U19-Elite ist allerdings nicht die einzige Mannschaft, welche diese Saison den Meistertitel für GC einheimen durfte. Auch die Spieler der U-17- und der U-15-Mannschaften bezwangen ihre Gegner und stehen am Schluss der Saison ganz oben auf der Tabelle.



## CAPE HERMITAGE

Bed, Breakfast & more  
Ihre Kapstadt Verbindung

André & Ursula Häberli-Gut  
[www.capehermitage.co.za](http://www.capehermitage.co.za)



## HONG-KONG FOOD PARADISE

in SIHL-CITY

Thai – China – Sushi-Bar mit Band  
Indien «Kurry World» sowie Tandoor-Ofen  
Mo-Sa 11-22 Uhr  
Telefon 044 251 82 02

am Max Bill-Platz

in Neu-Oerlikon  
Asien – Japan – Mediterran  
Mo-Fr 11-21.30 Uhr / Sa 11-17 Uhr  
Telefon 044 310 48 88

☑ «Sihl-City» oder öffentliche Verkehrsmittel

☑ in Tiefgaragen oder öffentliche Verkehrsmittel

REDA

## Squash: Doppelaufstieg...

Eine beeindruckende Leistung haben diese Saison das Team III sowie das Team IV der Squash-Sektion abgeliefert. Beiden gelang der Sprung in die erste Liga. Dabei wurden während fünf Begegnungen mit insgesamt 20 Partien nicht mehr als vier

Sätze an die Gegner abgegeben. Damit darf Stephan Germundson, Captain von Team III, nach drei Jahren in der zweiten Liga die Herausforderung der nächsthöheren Stufe in Angriff nehmen. Es ist dies der Abschluss einer sehr guten Saison mit

einem fünften Platz in der Nationalliga A für Team I und einem dritten Platz in der Nationalliga B für Team II. Somit sind die GC-Squascher der einzige Verein, der in der nächsten Saison in allen Ligen des Schweizer Squashverbandes mit mindestens einer Mannschaft vertreten sein wird.



Mit Nathalie Grinham, Vanessa Attkinson und Cameron Pilley konnten drei der weltbesten Squash-Spieler für Showmatches gewonnen werden.

## ...und Top-Matches am Berg

Auf den Squash-Courts stand am 21. Mai eine Showeinlage der Extraklasse an. Drei Top-Spieler konnten für Exhibition-Matches gewonnen werden. Die aktuelle Welt-ranglisten-Zweite, Nathalie Grinham, lieferte sich ein packendes Duell mit der Weltmeisterin von 2006, Vanessa Attkin-

son. Ausserdem spielte Cameron Pilley, die aktuelle Nummer 18 der Welt gegen Johnny Williams und Nici Müller, die zwei besten Squash-Spieler der Schweiz. Bei den Herren blieb Cameron klarer Sieger, das Spiel der Damen musste unglücklicherweise beim Stand von 2:1 abgebrochen

werden, da Vanessa Attkinson sich eine Verletzung zugezogen hatte. Wem Zuschauen alleine nicht genug war, der konnte sich im Übrigen auch gleich selbst während 15 Minuten mit den Profis duellieren.

## Neuer Trainerstab für die Unihockeyaner

Ohne grosse Vorschusslorbeeren in die Meisterschaft gestartet, kämpfte das junge Swiss Mobiliar League-Team des Grasshopper Clubs Zürich beherzt und mit viel Einsatz und bot dem Publikum in der heimischen Sporthalle Hardau, aber auch in andern Unihockey-Arenen, attraktiven, rassisten Sport. Mit der Qualifikation für die Playoffs, wo man im Halbfinal gegen den späteren Schweizer Meister SV Wiler-Ersigen mit 1:3 ausschied, avancierte GC

zum Überraschungsteam der Saison. Für den Vorstand war es deshalb wichtig, im Zeichen der Kontinuität die Trainerfrage schnell zu regeln.

Für den aus familiären Gründen zurücktretenden Headcoach Patrick Pons verpflichtete der Grasshopper Club Zürich für das Swiss Mobiliar League-Team als Nachfolger und gleichberechtigte Cheftrainer dessen bisherigen Assistenten Patrick Berwert sowie den Schweden Anders

«Anton» Jonsson. Wie Berwert ist Jonsson ein ausgewiesener Fachmann. In den letzten beiden Saisons trainierte er Pixbo Wallenstam und davor zwei Jahre lang IBK Dalen, beides Spitzenteams aus Schweden, das seit Einführung der Weltmeisterschaft stets den Titel gewann. Ergänzt wird der Trainerstab durch den Urhopper Sascha Rhyner, der nach einem Jahr beim HC Rychenberg Winterthur wieder zu GC an die Bande zurückkehrt.

**Rudern**

|           |                  |                                    |
|-----------|------------------|------------------------------------|
| 15.6-18.6 | Poznan POL       | FISA Olympic Qualification Regatta |
| 20.6-22.6 | Poznan POL       | FISA Weltcup III / Final           |
| 21.6/22.6 | Sarnen           | Nationale Regatta                  |
| 2.7-6.7   | Henley-on-Thames | Henley Royal Regatta               |
| 5.7/6.7   | Luzern           | Schweizer Meisterschaft            |
| 12.7/13.7 | St. Moritz       | Regatta in den Bergen              |
| 17.7-20.7 | Brandenburg GER  | FISA U-23 Weltmeisterschaften      |
| 18.7-20.7 | Cork IRL         | Coupe de la Jenesse                |
| 23.7-26.7 | Ottensheim AUT   | FISA Junioren und nichtolymp. WM   |
| 9.8-17.8  | Beijing CHN      | Olympic Rowing Regatta             |
| 4.9-7.9   | Trakai LTU       | World Masters Rowing Regatta       |
| 7.9       | Uster            | Herbstregatta                      |
| 13.9-14.9 | Villach AUT      | Internationale Regatta             |

**Landhockey**

Meisterschaftsspiele NLA 2007/2008

Damen

Play Off 1, So, 8.6.2008

Play Off 2, Sa, 28.6.2008

Play Off 3, So, 29.6.2008

Herren

So, 15.6.2008 GC – Luzerner SC 13.00 Uhr Hardhof

Play Off 1, Fr, 27.6.2008

Play Off 2, Sa, 28.6.2008

Play Off 3, So, 29.6.2008

Schweizer Cup Feld 07/08 in Olten

Halbfinals

Damen Sa, 21.6.2008 YB Bern – GC 10.00 Uhr

Sa, 21.6.2008 Basler HC – HC Olten 15.00 Uhr

Herren

Sa, 21.6.2008 GC – Luzerner SC 12.30 Uhr

Sa, 21.6.2008 HC Olten RW Wettingen 17.30 Uhr

Final

Damen So, 22.6.2008 14.15 Uhr

Herren So, 22.6.2008 16.45 Uhr

**Eishockey**

29 September:

– Sektionsversammlung GC Eishockey

– Generalversammlung GCK Lions AG

**Curling**

9.Juli: Sektionsversammlung («Heugümper», 18.15 Uhr)

**Squash**

02. / 03. August: Gruppenspiele der Junioren WM @ GC-Squash

September: GC-Sektionsversammlung

ab Oktober: Start der neuen IC-Saison

**Unihockey**

Sektionsversammlung, Donnerstag, 3. Juli, 19.00 Uhr, Sporthalle Hardau

GC-Day mit Heugümper-Teamlauf, Sonntag, 7. September, 09.00 Uhr,

Sportanlage Utogrund

**Wir haben etwas  
gegen Eigentore:**

**Massgeschneiderte und zukunfts-  
orientierte Versicherungskonzepte  
für Unternehmen, die am Ball  
bleiben wollen.**

*Wir unternehmen Sicherheit.*

Gerling-Gruppe, Dufourstrasse 46/48, 8034 Zürich  
Telefon 044 265 47 47

[www.schaub-maler.ch](http://www.schaub-maler.ch)

# Zusammen- arbeit

Unsere vielfältigen Services verfolgen ein gemeinsames Ziel:  
Höchstleistungen – zu Ihrer und unserer Zufriedenheit.



**Schaub  
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich  
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34  
[info@schaub-maler.ch](mailto:info@schaub-maler.ch)

More than meets the eye.



Pontos Décentrique GMT Limited Edition.  
Hebt sich durch dezentrale Ästhetik vom Gewöhnlichen ab.  
Mehr dazu: [www.mauricelacroix.com](http://www.mauricelacroix.com)

**MAURICE  LACROIX**  
Manufacture Horlogère Suisse